

KOK *pedia* ARZNEIMITTEL

Jan Hellstern
Matthias Hellberg-Naegele

Jan Hellstern

Fachapotheker für Klinische Pharmazie
Apotheke des Universitätsklinikums Freiburg
jan.hellstern@uniklinik-freiburg.de

Matthias Hellberg-Naegele (Beratungsthemen)

Pflegeexperte APN | Comprehensive Cancer Center Zürich (CCCZ) &
Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie,
Universitätsklinik Zürich
matthias.hellberg-naegele@usz.ch

Wirkstoff: Lenalidomid

| | |
|---------------------------|--|
| Fertigarzneimittel | Revlimid® (Celgene®) Hartkapseln mit 2,5/5/7,5/10/15/20/25 mg Lenalidomid |
| Indikationen | Multiples Myelom (entweder als Monotherapie oder in Kombination mit Bortezomib & Dexamethason oder Melphalan & Prednison oder Dexamethason, in Abhängigkeit von Stadium und ggf. Vorbehandlung) Myelodysplastisches Syndrom (Monotherapie) Mantelzell-Lymphom (Monotherapie) Folikuläres Lymphom (Kombination mit Rituximab) |
| Wirkmechanismus | Die Wirkung von Lenalidomid beruht auf verschiedenen Mechanismen: direkte zytotoxische und immunmodulierende Wirkung Stimulation von T-Lymphozyten und NK-Zellen (natürliche Killerzellen) Hemmung der Gefäßneubildung (Antiangiogenese) verstärkte Bildung von Erythrozyten (Erythropoese) antiinflammatorische Wirkung über Hemmung von TNF- α und IL-6 |
| Dosierung | Die Dosierung ist abhängig von der zu behandelnden Indikation, dem Krankheitsstadium und ggf. eingesetzten Kombinationstherapien, s. Fachinfo. Laborwertveränderungen (v. a. Neutropenien/Thrombozytopenien) können eine stufenweise Dosisreduktion erforderlich machen. |
| Applikation | Revlimid-Kapseln sollten an den vorgesehenen Behandlungstagen etwa jeweils zur gleichen Zeit oral eingenommen werden. Die Kapseln dürfen nicht geöffnet, zerbrochen oder zerkaut werden. Die Kapseln sollten im Ganzen vorzugsweise mit Wasser, mit oder ohne Mahlzeit, geschluckt werden. |
| Wechselwirkungen | Es sind nur wenige Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten bekannt, besondere Aufmerksamkeit ist aber bei folgenden parallelen Therapien geboten: <ul style="list-style-type: none">• Stimulanzen der Erythropoese oder andere Substanzen, die das Thromboserisiko erhöhen (z. B. eine Hormonersatztherapie), sollten mit Vorsicht angewendet werden.• Bei einer parallelen Behandlung mit Digoxin sollte eine Überwachung der Blutspiegel von Digoxin erfolgen.• Bei Anwendung von Statinen mit Lenalidomid besteht ein erhöhtes Risiko für eine Rhabdomyolyse. Insbesondere zu Beginn ist eine verstärkte klinische und laborchemische Überwachung angezeigt. |

| | |
|---|---|
| Unerwünschte Arzneimittelwirkung | <p>Aufgrund der tiefgreifenden Auswirkungen auf grundlegende Prozesse des Immunsystems, der Blutbildung und Zellfunktion können vielfältige und z. T. schwerwiegende unerwünschte Arzneimittelwirkungen auftreten. Nachfolgend die häufigsten und schwerwiegendsten UAW (Grad 3/4; nicht vollständig):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pneumonie, neutropenische Infektionen, Sepsis • Neutropenie, Thrombozytopenie, Anämie, Leukopenie, Lymphopenie • Hypokaliämie, Hyperglykämie • Parästhesien, Kopfschmerzen • Lungenembolie, tiefe Venenthrombose, akuter Myokardinfarkt • Nierenversagen, abnormale Leberfunktionstests • Husten, Dyspnoe • Diarrhoe, Erbrechen, Nausea • Hautauschlag, Pruritus • Muskelschmerzen • Ermüdung, Asthenie • Sekundäre Malignome (u. a. Basalzellkarzinom, Plattenepithelkarzinom) <p>Zusätzlich müssen ggf. UAW der diversen Kombinationstherapien (s. o.) mit beobachtet und ggf. behandelt werden.</p> |
| Beratungsthemen | <ul style="list-style-type: none"> • Vor allem bei den ersten Zyklen Beratung zur Früherkennung von Hautreaktionen. Diese sollten unbedingt dem Behandlungsteam gemeldet werden. • Anleitung zur körperlichen Aktivität als Thromboseprophylaxe. Erklärung der Zeichen eines thromboembolischen Ereignisses (geschwollenes Bein, Atemnot, Brustschmerzen), damit frühzeitig gehandelt werden kann. • Beratung zu Veränderungen im Blutbild, v. a. Leukopenie, und zu angepasstem hygienischem Verhalten • Beratung zur Bedeutung von Medikamentenadhärenz, auch in Bezug auf ASS, antivirale und antibiotische Prophylaxe • Vor allem nach einem Jahr Erhaltungstherapie bei beginnendem lenalidomidabhängigem Durchfall: Beratung zu fettarmer Ernährung • Wegen Teratogenität: Beratung zur strikten Kontrazeption von Frauen im gebärfähigen Alter bzw. zum Benutzen eines Kondoms bei Männern mit gebärfähigen Partnerinnen • Abendliche Einnahme von Lenalidomid, da Nachfolgepräparat eines einstmaligen Schlafmittels (Thalidomid). Dexamethason dahingehend morgens einnehmen. |

Quelle: Fachinformation Revlimid (Stand 09/2020)